



Im Einsatz ...



ob zu Wasser, Land oder Luft

Unsere Partner:



InhaltThema

Assistenzeinsatz „Neu“ 8

Meinung

Von der Kommandobrücke 3

Einblick

Besucht haben uns 4

Neujahrsempfang 5

Anerkennung 6

Termine 6

Ausbildung 7

Unsere Partner 11

Partnerinformation 12

Brillensammelaktion 15

Wir Gratulieren 18

Sport

Soldat und Gesundheit 14

HSV Sektion Jiu Jitsu 16

Garnison & Umwelt

Trockenbiotop 20

TitelfotoÜbersetzbetrieb 50 t-Fähre der
Pioniere bei der Übung SimBatEx;
OStv Erban**Editorial****Werte Leserinnen
und Leser!**

Während ein Großteil unser Soldaten den Rutsch ins neue Jahr an der Grenze feierte, begannen die Vorbereitungen für die Vorhaben im Bataillonskommando für das Jahr 2008.

Dazu gehört unter Anderem der schon traditionelle Neujahrsempfang, der heuer am 24. Jänner stattfand.

Parallel dazu, waren Vorbereitungen für die Übung „SimBatEx“ und den am 14. März 2008 stattfindenden Garnisonsball zu treffen. Hört sich nach nicht viel Arbeit an, dem ist aber leider nicht so. Erschwerend ist, dass sich die 3. Kompanie in Baden befindet und sich die 1. Kompanie auf einen Auslandseinsatz ab dem 9. März vorbereitet.

Das heißt für uns, die Arbeitsaufteilung die bisher vier Kompanien verrichteten, fällt jetzt auf zwei Kompanien (StbKp und 2./35) und das Bataillonskommando. Natürlich sollte hier auch nicht auf jenes Personal vergessen werden, welches zurzeit auf Kursen, Seminaren oder zu anderen Dienststellen abgestellt ist.

Daher sind die meisten Aufgaben, die das Bataillon zu erfüllen hat,

nur mit Mehrleistung des verbleibenden Personals zu bewältigen. Natürlich gibt es auch erfreuliche Dinge zu berichten. So besuchte uns am 1. Februar der Generalstabschef der Britischen Armee sowie je ein Redaktionsteam von SAT 1 - Österreich und e-Media.

Das Schwergewicht unserer Berichterstattung liegt jedoch im ersten sicherheitspolizeilichen Einsatz an der seit 21. Dezember 2007 bestehenden Schengengrenze zu unseren Nachbarländern Ungarn, Tschechien und zur Slowakei. Hervorzuheben ist hier der Einsatz zweier Unteroffiziere, welche durch rasche Hilfe, zwei Menschen das Leben retteten.

Neu ist auch, unsere Partner über ihr Tätigkeiten berichten zu lassen. Nun verbleibt mir noch, werte Leserinnen und Leser, Ihnen viel Spaß beim schmökern des Grenadierexpress zu wünschen.

Der stellvertretende Chefredakteur

OStv Wolfgang Rozmann

Impressum

Medieninhaber: BMLV

Herausgeber und Hersteller:

Kommando des PzGrenB 35

JANSA-Kaserne Großmittel

A-2603 Felixdorf

Vertreten durch

Mjr Thomas Holzbauer

Druck:

Heeresdruckerei

R 6000

Auflagenhöhe: 1.800 Stück

Redaktion:

Redaktionsteam aus Soldaten

des PzGrenB 35

E-Mail: pzgrenb35.fgg5@bmlv.gv.at

Die Truppenzeitung „Grenadierexpress“ berichtet über Belange des österreichischen Bundesheeres und insbesondere des PzGrenB 35. Sie dient der Information aller Soldaten des Bataillons und versteht sich überdies als Mittel der Kommunikation zwischen Aktiv- und Milizsoldaten, mit den Partnerfirmen „Donau-Versicherungs AG“ und „Steyr Spezialfahrzeug AG“, sowie sonstigen Empfängern. Sie ist unparteiisch und unabhängig, sowie für alle Empfänger kostenlos. Sie erscheint 4-mal jährlich.

Von der Kommandobrücke



Mjr Thomas Holzbauer MSD

Einsatzszenarien des 21. Jahrhunderts verlangen nach hochmobilen, hochwirksamen und bestgeschützten Truppen, die aber bei aller Technologie auch über die entsprechende Mannstärke verfügen. Diesen Attributen entspricht

Der anspruchslose Panzergrenadier

Identifikation = Motivation

die Panzergrenadiertruppe. Das Panzergrenadierbataillon ist als infanteriestarker Kampfverband der mechanisierten Truppen zum auf- und abgesehenen Einsatz geeignet. Die Panzergrenadiere sind somit, jetzt aber auch in absehbarer Zukunft, Hauptträger des Einsatzes der verbundenen Kräfte oder Kampfes der verbundenen Waffen.

Die Identität ist die unterscheidende Eigentümlichkeit des Wesens. Die Eigentümlichkeit unseres Wesens ist, dass wir Panzergrenadiere sind und das mit großem Stolz. Wir sind körperlich und geistig gerüstet unsere Aufträge zu erfüllen und hiezu ausgerüstet mit einem Schützenpanzer der letzten Generation. Die nötigen

Fähigkeiten und Kompetenzen, um diese Effektivität bereitzustellen, sind weder im Spaziergang aufzubauen noch sind sie einfach nebenbei zu erhalten.

Naturgemäß wird ein vielseitiges Organisationselement auch vielseitig eingesetzt, aber die Fähigkeiten zur Erfüllung der Kernaufgabe dürfen dabei nicht der übertriebenen Flexibilität zum Opfer fallen.

Wie können wir Kernfähigkeiten in Zeiten der überwältigenden „Zweitrollenaufgaben“ weiter aufrechterhalten?

Dem Spruch - „zuerst vor der eigenen Türe kehren,“ - folgend stelle ich fest, dass wir, das Panzergrenadierbataillon 35, uns den

derzeitigen Vorgaben entsprechend, grundsätzlich nach der Decke strecken, aber durchaus weiter an innovativen Ansätzen im eigenen Bereich zu arbeiten haben. Fertigkeiten, die früher im Rahmen von überschaubaren Ausbildungsrhythmen und vor allem Verbandsübungen erlernt, gefestigt und angewandt wurden, müssen wir uns heute hart erarbeiten.

Für unsere abgetrennte Dritte bedeutet das, dass Turmtrainingsmöglichkeiten in der Martinekaserne zu schaffen sein werden. In unserer Heimatgarnison müssen alle Einheiten, Teileinheiten und Organisationselemente auch alle kurzfristigen, ihrem Grundauftrag entsprechenden Ausbildungs-

möglichkeiten noch verstärkter ausnützen. Aber bei allem Eifer, Ehrgeiz und Innovation keimt ein wenig der Verdacht, dass wir mit der Forderung nach Erhalt der Kernfähigkeiten einsame Rufer in der Wüste sind.

Es wird darüber hinaus notwendig sein, den geänderten Rahmenbedingungen, wie Auflösungen von Verbänden und Standorten, 6 Monate GWD, auch in der Gesamtsystematik Rechnung zu tragen. Es dabei wäre für mich vorstellbar, die Einsatzbereitschaft in den Waffengattungen der kleinen Verbände in einem 3-Jahres-Rhythmus, abgestimmt auf KPE-Verträge, aufzubauen und dabei der Truppe [erreichbare] Ziele zu stecken. Beginnend mit persönlicher Qualifikation, über Einsatzbereitschaft der Ebenen Teileinheit und Einheit, könnte dadurch die strukturierte Einsatzbereitschaft des Verbandes zyklisch erreicht werden. Als Synergieeffekt, sozusagen, könnte darauf die Einsatzbereitschaft in Zweitrollen, die Personalentwicklung innerhalb des Verbandes, die Kontingentierung der Grundwehrdiener (Fremd- und Eigenkontingente) aber auch die Einbindung der Miliz aufgebaut werden. Vor allem könnten dadurch die

Motivation durch Identifikation mit der eigenen Waffengattung gefördert werden.

Panzergrenadiere müssen, gemäß meinen einleitenden Worten, auch als Panzergrenadiere einsatzbereit bleiben, um den Fähigkeitsvorsprung gegenüber möglichen Bedrohungen zu nützen.

Besucht haben uns ...

Präsentiert wurden am 23. Jänner 2008 moderne Aufklärungsmittel unter der Federführung der Heerestrup-penschule in Großmittel. Nach der Begrüßung wurde die Konzeption und Erfahrungen der Aufklärung prä-sentiert. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer über den praktischen Einsatz am Truppenübungsplatz Großmittel informieren. Unter anderem wurde der Helikopter der Firma Schiebel und die Drohne der Firma Diamond, beide in Wr. Neustadt angesiedelt, vorgeführt.



Mag. Stefan Kaltenbrunner wird von der Moderatorin Bianca Schwarzjörg interviewt

Am 21. Februar 2008 besuchte uns Mag. Stefan Kaltenbrunner, Chefredakteur der Zeitschrift E-Media, mit einem Fernsehteam von Sat 1 Österreich (connect in featuring consol. tv). Getestet wurden Noise Cancelling Kopfhörer (Geräte zur Reduktion von Umgebungsgeräuschen) sowie Laptop und Digitalkameras auf ihre Stoß und Schlagfestigkeit. Der Filmbeitrag wurde am 6. März 2008 um 17:30 Uhr auf Sat 1 Österreich, ausgestrahlt.

Großes Interesse für den Schützenpanzer ULAN, zeigte die britische Arme am 1. Februar und am 29. Februar 2008 in Großmittel. Die britische



Fuhr mit dem Schützenpanzer ULAN: Major General Simon Mayall



Armee ist auf Suche nach geeignete Fahrzeuge für ihre Truppe. Im Gespräch sind sie mit unserem Partner der Firma SSF. Unter anderem kam der stellvertretende britische Generalstabsschef Major General Simon Mayall und Brigadegeneral Philip John Riley, um den Schützenpanzer ULAN genauer kennen zu lernen. Natürlich durfte eine Probefahrt unter fachkundiger Anleitung nicht fehlen.

Neujahrsempfang

Mittlerweile zur Tradition in der Garnison geworden, ist der Neujahrsempfang der Soldaten aus der Garnison Großmittel. Federführend bei dieser Veranstaltung sind die Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 mit Sitz in der Jansa-Kaserne. Trotz Einsatz der Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 an der burgenländischen Grenze, gelang es, zahlreiche Ehrengäste zu dieser Veranstaltung zu laden. Ziel des Neujahrsempfangs ist es, die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Anrainergemeinden, Wirtschaftstreibenden und der Garnison zu verbessern. Wie in den vergangenen Jahren, konnte der Garnisons- und Bataillonskommandant Major Thomas Holzbauer, wieder zahlreiche Ehren- und Festgäste zu dieser Veranstaltung begrüßen. An der Spitze der militärisch Höchstanwesenden, konnten der Militärkommandant von NÖ Generalmajor Prof. Mag. Johann Culik und der Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade Brigadier Mag. Karl Pronhagl, begrüßt werden. Erfreulich für die Soldaten der Garnison, war auch der Besuch des Militärattaché aus Deutschland, Oberstleutnant des Generalstabes Mag. Olaf Barth. In Vertretung des Bezirkshauptmannes von Wr. Neustadt konnte Mag. Elmar Seiler und als Vertreter des Bezirkshauptmannes von Baden Mag. Alfred Rohrbacher, so wie die Bürgermeister und deren Stellvertreter von den Anrainergemeinden der Garnison Großmittel, begrüßt werden. Auch die Partnerschaftsbetreuer unserer Partnerfirmen waren der Einladung gefolgt. In seiner Ansprache ging Mjr Thomas Holzbauer auf die Vorhaben des Bataillon und der Garnison



Foto: Hr. Ponzauner

v.l.: Bgdr Mag. Kurt Wagner, Bgdr Mag. Karl Pronhagl, GenMjr Prof. Mag. Johann Culik, Mjr Thomas Holzbauer



Foto: Hr. Ponzauner

Ein Blick auf die zahlreich erschienen Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und ÖBH

im Jahr 2008 ein. Die gute Zusammenarbeit der Garnison mit den Bezirkshauptmannschaften und den Anrainergemeinden, hob auch der Militärkommandant GenMjr Prof. Johann Culik, lobend in seiner Rede hervor. Musikalisch wurde der Neujahrsempfang durch ein Bläserensemble der Militärmusik NÖ begleitet.



Foto: Hr. Ponzauner

Bgdr Ing. Reinhard Auner, ADir Wilhelm Waldner

RW

Anerkennung

Besondere Anerkennung sprach der Bataillonskommandant Major Thomas Holzbauer zwei Unteroffizieren der Stabskompanie/Panzergrenadierbataillon 35 aus. Der Grund dafür war der schnelle Einsatz der beiden Wachtmeister Florian Tinuc und Christoph Grabner bei Verkehrsunfällen, während der Grenzraumüberwachung der Schengengrenze im Zeitraum vom 19. Dezember 2007 bis 07. Februar 2008.

Der erste Verkehrsunfall ereignete sich am 28. Jänner 2008. Ein Pensionist wollte gegen 13:00 Uhr einem Reh auf der B 65 ausweichen und überschlug sich mit seinem Fahrzeug. Das Fahrzeug blieb am Dach liegen und der Fahrer konnte sich nicht aus eigener Kraft befreien. Trotz anwesender Augenzeugen, fand es keiner der Mühe wert, dem Verunfallten zu helfen. Erst nach dem Wachtmeister Florian Tinuc an der Unfallstelle eintraf, konnte dieser den Verunfallten durch zerschnei-

den des Sicherheitsgurtes, als Ersthelfer aus dem Fahrzeug befreien und Erste Hilfe bis zum Eintreffen der Rettungskräfte leisten.

Der zweite Unfall ereignete sich in der Nacht zum 31. Jänner 2008.



Mjr Thomas Holzbauer (Bildmitte) sprach seine Anerkennung an die jungen Unteroffiziere Wm Grabner (li) und Wm Tinuc (re) aus

Wachtmeister Florian Tinuc und Christoph Grabner trafen sich auf einer Tankstelle bei Königsdorf, um einen Schlüssel für einen Aufwärmplatz (FF Rudersdorf) zu

übergeben. Um 01:15 Uhr vernahmen sie quietschende Reifen und ein Aufprall an der 3,5 km entfernten B 57. Beide entschlossen sich, diesem Geräusch nachzugehen. Eine 26-jährige Königsdorferin war bei ihrer Fahrt von Jennersdorf nach Königsdorf von der Fahrbahn abgekommen. Nach ca. 20 Minuten intensiver Suche, fanden sie den verunfallten PKW. Dieser war, durch Büsche verdeckt, einen Abhang hinab und an einem Baum gekracht. Sofort wurde durch die beiden Soldaten, die Rettungskräfte verständigt. Die schwer verletzte Lenkerin des Fahrzeuges konnte nur über das Fenster erstversorgt werden, da eine Bergung der Verletzten aus dem Autowrack nur mit Spezialgerät der Freiwilligen Feuerwehr möglich war.

Nur Dank dem beherzten Eingreifen dieser jungen Unteroffiziere, konnten so, zwei Menschen das Leben gerettet werden

RW

Wichtige Termine

Jansa-Marsch

Ort: JANSA-Kaserne
Datum: 28. April 2008
Beginn: 07:00 Uhr

Veranstalter:
Sektion Wadern
HSV Großmittel

Angelobung

Ort: Payerbach
Datum: 20. Juni 2008
Beginn: 20:00 Uhr

Informationsschau ab 15:00 Uhr

Teilnehmer:
Soldaten des ET V/08

Angelobung

Ort: Sollenau
Datum: 25. Juli 2008
Beginn: 20:00 Uhr

Informationsschau ab 15:00 Uhr

Teilnehmer:
Soldaten des ET VI/08

Ausbildung

Im scharfen Schuss!

Es ist kaum zu glauben, doch der ET X/07 sieht dem Abrüsten entgegen. Etliche haben diesen Tag lange herbeigesehnt, doch so sehr man sich darauf gefreut hat, so wenig Freude macht es jetzt, daran zu denken, dass die Zeit nun bald um ist. Im Rückblick scheinen es Jahre zu sein, doch waren es nur einige ereignisreiche Monate.

Alles begann im Oktober des vori-



gen Jahres, als die neuen Rekruten des PzGrenB 35 in einen unbekanntem Lebensabschnitt eintraten. Nach neun Wochen BA1 begannen die Rekruten mit ihrem eigentlichen Handwerk. Die Teile des sGrWZg hatten das unerwartete Glück vom Assistenzeinsatz ausgenommen zu sein, und konnten sich so auf ihre wesentliche militärische Kernaufgabe konzentrieren. In den ersten Tagen der BA2 war das Interesse und die Motivation der Männer äußerst positiv. Doch dieser Enthusiasmus wurde, aufgrund mangelnder Kraftfahrer, binnen kürzester Zeit zerschlagen. Nach mehreren Wochen des Mannschaftszuges, welches sich ähnlich eines Zugtieres gestaltet, war ein großes Motivationsdefizit erkennbar. So mancher wünschte sich, er hätte sich nicht für den

sGrWZg gemeldet. Nach den Wochen als „Zugtier“ gab es für die Rekruten noch eine Steigerung mit unzähligen Grabungsarbeiten (Bettungsbau) und die zeitlichen Vorgaben des Herstellens der Gefechtsbereitschaft der sGrW am GÜPl Großmittel, hatte ich als ZgKdt die größte und schwierigste Aufgabe zu bewältigen, die darin bestand die Motivation der Mannen, welche mittlerweile schon auf dem „Zahnfleisch“ daherkamen, wiederherzustellen.

Doch dann, als die langersehnten Kraftfahrer endlich eintrafen und im Zug verwendet werden konnten, ging es schlagartig wieder bergauf - dem langersehnten Höhepunkt des ET entgegen. Nach dem Schulschiessen mit dem Übschiessgerät konnte es keiner mehr erwarten, das Waffensystem Granatwerfer im Scharfen Schuss zu erleben. In der 8.KW war es dann endlich soweit, die Schießverlegung des sGrWZg, im Rahmen eines MUOK, auf den TÜPl Allentsteig. In Aussicht auf das unmittelbare „Waffenerlebnis“ grub es sich viel leichter und schneller. Die Nervosität der Bedienung stieg minütlich, je näher der große Augenblick kam. Die Erlösung folgte mit dem ersten Schuss.



Ein lautes und begeistertes Rausen ging durch die gesamte Feuerstellung, gefolgt von jauchzenden Freudenschreien. Die Belastungen und Anstrengungen der letzten Wochen wurden nun reichlich



belohnt. Das Ziel war erreicht, mit großer Sicherheit verrichtete ein jeder seine lange eingeübten Handgriffe. Das abschließende gemütliche Beisammensein im Namen der heiligen Barbara war ein würdiger Ausklang der BA3.

Die gezeigten Leistungen beweisen, dass auch mit einem 6 Monate Diener eine qualifizierte Waffen und Fach Ausbildung erreicht werden kann, sofern auf den AssE verzichtet wird. Weiters ist eine volle Ausbildung der Rekr, auch für das Kader unverzichtbar zur Aufrechterhaltung der Qualifikation. Nach erbrachter Leistung werden die Rekr. wieder in das Zivilleben entlassen, doch mit der Masse des Zuges gibt es in der Miliz ein wiedersehen.

OStWm Peter FINK
Kdt sGrWZg

Assistenzeinsatz „Neu“



17 Jahre lang diente der Einsatzplan an der EU - Außengrenze am Kompaniegefechtsstand - jetzt hat er ausgedient!

Nach Wegfall des Assistenzeinsatzes zur Grenzraumüberwachung (AssE/GRÜ) auf Grund der Schengenerweiterung mit 21. Dezember 2007 wurde, zur Gewährleistung eines höchstmöglichen Sicherheitsstandards im Binnengrenzraum, der Assistenzeinsatz nach Schengenerweiterung (AssE/SchE) eingeführt. Verbunden mit dieser Maßnahme waren die Reduzierung der eingesetzten Kräfte auf fünf Assistenzkompanien, sowie die Streichung der beiden Assistenzkommanden. Der Einsatzraum erstreckt sich über die politischen Bezirke Gänserndorf, Bruck an der Leitha, Neusiedl am See, Eisenstadt Umgebung (mit den Freistädten Eisenstadt und Rust), Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf.

Die 2. Kompanie/Panzergrenadierbataillon 35 wurde relativ kurzfristig – die ursprünglich vorgesehene Pionierkompanie wurde ausgeteilt – als 5. Assistenzkompanie mit Gefechtsstand in Güssing eingesetzt. Verantwortlich zeichneten wir für die politischen Bezirke

Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Nachdem die Kompanie über drei Assistenzzüge verfügte, war die Truppeneinteilung klar vorgegeben.

Die Einsatzführung im AssE/SchE ist mit jener des AssE/GRÜ nicht zu vergleichen. Während die Soldaten früher überwiegend direkt an der grünen Grenze eingesetzt waren, um illegale Grenzgänger bestenfalls noch vor dem Grenzübertritt zu erkennen und „abzuweisen“, bestreifen sie jetzt Ortschaften um vorwiegend präventiv gegen potentielle Straftäter wirksam zu werden. Die Aufträge dazu erhalten die Zugskommandanten bei wöchentlichen Besprechungen direkt vom jeweiligen Bezirkshauptmann. Die konkrete Umsetzung und Koordination mit der Exekutive erfolgt durch den Bezirkspolizeikommandanten. Geändert haben sich aber auch die Befugnisse. Während die Soldaten früher das Recht hatten Personen anzuhaltend, deren Ausweise zu kontrollieren, diese zu durchsuchen und erforderlichenfalls festzunehmen,

haben sie jetzt nur mehr das Recht zur Anhaltung gemäß § 86 StPO („Jedermannsrecht“). Die Änderung der Einsatzführung stellte die eingesetzten Assistenzkräfte vor einige zu lösenden Herausforderungen, vor allem auf Grund der großen Entfernungen:

- die Verbindung von den einzelnen Trupps zum Zugsgefechtsstand (Entfernungen bis zu 40 km) war mit Funkgeräten nicht mehr zu gewährleisten, auch die Meldungen der Trupps an die Exekutive mittels Funk war nicht möglich. Seitens des Einsatzstabes/Militärkommando Burgenland wurden daher pro Assistenzzug 13 Mobiltelefone bereitgestellt, die sich ausgezeichnet bewährt haben.
- Um die zu bestreifenden Ortschaften zu erreichen war zum Teil ein Durchqueren des gesamten Bezirks notwendig, dementsprechend hoch waren die Kilometerleistungen (5. Assistenzkompanie: 184697 km in 7 Wochen). Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, aber auch der Fürsorge den Soldaten gegenüber ist es unbedingt notwendig, dass jeder Assistenzzug über zumindest vier handelsübliche Fahrzeuge (z.B. VW Bus, oder Ford Transit) verfügt. Die 2. Kompanie/Panzergrenadierbataillon 35 war in der glücklichen Lage über entsprechende Fahrzeuge zu verfügen.

Insgesamt 47 Mal meldeten Soldaten der 5. Assistenzkompanie „Wahrnehmungen“ an die jeweils zuständige Bezirksleitstelle der Polizei. Die Zusammenarbeit mit der Exekutive war in allen drei Be-

zirken ausgezeichnet. Nach fast jedem Anruf war binnen 10 Minuten eine Polizeistreife vor Ort, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die meisten Meldungen betrafen verdächtige Fahrzeuge oder Personen in Ortschaften bzw. auf Firmengeländen. Oft waren unsere Soldaten aber auch als Erste an Unfallstellen. In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist ein

Vorfall vom 30. Jänner 2008, als Soldaten des III. Assistenzzuges um 0120 Uhr Ohrenzeugen eines Verkehrsunfalls bei Königsdorf wurden und als Ersthelfer an die Unfallstelle gelangten. Durch das engagierte Auftreten von Wm Tiniuc und Wm Grabner (beide StbKp/Pz-GrenB 35) konnte

das Leben einer jungen Frau gerettet werden.

Die Aufnahme war auch seitens der Bevölkerung sehr herzlich. Den eingesetzten Soldaten wurde immer wieder glaubhaft der Eindruck vermittelt, dass sie willkommen sind. Auch wenn vor allem zu Beginn des Einsatzes so manchem „Einheimischen“ unser Auftrag nicht ganz klar war, schu-

fen wir im Laufe der 7 Wochen ein Gefühl der Sicherheit bei der Bevölkerung.

Nicht ohne Stolz kann ich festhalten, dass die 5. Assistenzkompanie die ihr gestellten Aufträge zur vollsten Zufriedenheit, sowohl des Militärkommandanten von Burgenland, als auch der Bezirkshauptleute von Oberwart, Güssing und Jennersdorf erfüllt hat. Am 7.

Februar 2008 durfte ich mich mit der 2. Kompanie/Panzergrenadierbataillon 35 ohne besondere Vorkommnisse und vor allem **vollzählig** beim Bataillonskommandanten vom „Assistenzeinsatz nach Schengen-erweiterung 1. Turnus“ zurückmelden.



Die Gruppe wurde halbiert und besteht jetzt aus einem motorisierten Trupp und einem Streifentrupp zu Fuß, welche in den Ortschaften patrouillieren.

Hptm Auner

Aus Sicht der 3. Kompanie

Im Herbst des Jahres 2007 erhielt die 3.PzGrenKp den Auftrag, als 3.AssKp im zugewiesenen Verantwortungsbereich sicherheitspolizeiliche Assistenz zu leisten und die BH Eisenstadt-Umgebung, BH Mattersburg, die Freistädte Eisenstadt und Rust sowie die zuständigen Bezirkspolizeikommissariate bei deren Aufgabe zu unterstützen.

Der Einsatz stellte den 1. Turnus des neuen AssE/SchE dar und war geprägt von allen Vor- und Nachteilen eines „Ersteinsatzes“, wie großer Freiheit

des Handlungsspielraumes bei der Durchführung, gepaart mit anfänglichen Unklarheiten besonders im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Exekutive.

Bereits während der Einsatzvorbereitung wurde deutlich, dass die Durchführungsbestimmungen der Ausbildung des AssE/GRÜ nicht eins zu eins übernommen werden können und es eines neuen Ausbildungskonzeptes bedarf, da sich das Anforderungsprofil an den Einzelschützen änderte. Ne-

ben den Aufgaben als Streife und der FM-Ausbildung wurde hierbei das Schwergewicht auf den richtigen und sicheren Umgang mit der eigenen Waffe im Zuge der Waffen- und Schießdienstausbildung gelegt.

Der Auftrag selbst verlangte eine Einsatzführung nach den Grundsätzen der Einsatzart Schutz, wobei die Regeln und Befugnisse stark eingeschränkt wurden. Fernab der grünen Grenze operierten die Soldaten in Ortschaften und Industriegebieten, mitten im normalen

„Alltagsleben“. Hierbei war es die Aufgabe einen richtigen Mittelweg zu finden, um einerseits das gewohnte Leben der Bewohner nicht zu stören oder gar die Bevölkerung aufgrund der Anwesenheit von Soldaten zu verunsichern und andererseits durch Wachsamkeit und professionelles Auftreten die Sicherheit und vor allem das Sicherheitsgefühl innerhalb unseres Verantwortungsbereiches zu erhöhen. Dies wurde vorwiegend durch Fuß- und Motstreifen in den als wichtig beurteilten Räumen und durch einen engen Kontakt mit der Bevölkerung zu erreichen versucht. Die anfänglichen Befürchtungen, der Einsatz könnte auf heftigen Widerstand innerhalb der Dorfgemeinschaften stoßen konnte so verhindert werden und erwies sich als das



*Unverändert:
Tägliches Üben im Umgang mit der Waffe und*

Die Herausforderung für den Einzelschützen war es, im Vergleich zu früheren AssE, eine sehr bewegliche Einsatzführung umzusetzen. Beweglich aufgrund ständig wechselnden

der Räume und Gegebenheiten, sowie einer variablen Zeiteinteilung, die keinen Tag wie den anderen werden ließ.

Die Herausforderungen der einzelnen Kommandanten war es, die relativ großen Räume im Sinne des Auftrages richtig abzudecken und unter Inkaufnahme von Lücken, das Schwergewicht an der richtigen Stelle zu bilden. Dazu konnten sie sich auf eine große Anzahl an handelsüblichen Kfz, ohne die eine Erfüllung des Auftrages ungleich

schwieriger gewesen wäre, und die Ausstattung mit Mobiltelefonen der einzelnen Trupps zur Abdeckung der Verbindung und dem Herstellen der Verbindungsfähigkeit mit der Polizei, abstützen.

Die Zusammenarbeit mit der BH und den zuständigen Polizeikommissariaten war durch ein äusserst freundliches und engagiertes Klima geprägt. Nach anfänglichen abtasten und kennenlernen der Fähigkeiten und Arbeitsweisen des anderen wurden Aufgaben und Aufträge, ergänzt durch gemeinsame Lagebeurteilungen, entsprechend verteilt und umgesetzt.

Der letzte Satz gebührt dem Dank an alle Freiwilligen der Miliz, ohne die der Auftrag nicht durchführbar gewesen wäre.



technischer Dienst am Kfz.

Olt Schweinhammer

Donauschneefest 2008

Vom 17. bis 19. Jänner 2008 fand das allseits beliebte Donauschneefest in Grossau/Bad Goisern in OÖ statt.

Die durch besondere Leistungen, positiv hervorstechenden Teilnehmer, StWm Johann Eichenberger, StWm Michael Mayerhofer, Wm Jürgen Holzfeind und Gfr Michael Magiera, durften am 25. Donauschneefest das Panzergrenadierbataillon 35 vertreten.

Hochmotiviert, an allen Aktivitäten teilzunehmen, machten wir uns auf, um Bad Goisern und der Donauversicherung unser Können unter Beweis zu stellen. Die Anreise erfolgte zeitig am 17. Jänner 2008, um optimale Pistenverhältnisse beim Abschlussstraining für den Riesentorlauf vorzufinden. Favorit für den Sieg, StWm Johann Eichberger, verletzte sich Frühzeitig und viel für den Bewerb aus. Höhepunkte waren bestimmt die hervorragend organisierten beiden Galaabende in der örtlichen Veranstaltungshalle mit reichlich Speis und Trank und ausgelassener Stimmung der gesamten



Der Zentralbetriebsrat der Donauversicherung mit den Vertretern des Panzergrenadierbataillon 35

Belegschaft der Donauversicherung. Weiters die perfekt organisierte Durchführung des Riesentorlaufes – 1. Platz Wm Holzfeind in der Gästewertung – wobei die Labestation besonderen Anklang fand.

Leider machte uns das Wetter für den Bewerb „Eisstockschießen“ einen Strich durch die Rechnung. Wir hatten uns durch OSTv Johannes Heritsch (Sektionsleiter Stocksport HSV Großmittel) in die Sportart

einweisen lassen und wären gut vorbereitet in das Turnier gegangen.

Alles in allem wunderschöne, für uns sehr erholsame sowie ablenkungsreiche Tage die wir sehr genossen haben. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei den verantwortlichen der Donauversicherung recht herzlich bedanken. Eines ist jetzt schon sicher - Wir kommen gerne wieder!

Mayerhofer, StWm



Die Labestation fand besonderen Anklang. Roman Weber, Gfr Magiera, Wm Holzfeind, Karl Ertler



Belegte den 1. Platz in der Gästewertung: Wm Holzfeind (2 v.l.)

Partnerinformation

Versicherungs- und Vorsorgelösungen nach Maß

Für jeden Bedarf lässt sich bei der Donau Versicherung der Versicherungsschutz zusammenstellen. Ob es um den richtigen Schutz für das Auto und seine Insassen, die passende Vorsorge für die Freizeit oder um die Absicherung des Lebensstandards in der Pension geht - bei der Donau geht das!

Mobilität ist den Österreichern wichtig. Gerade im ländlichen Raum wo man vom eigenen fahrbaren Untersatz abhängig ist. Der richtige KFZ-Schutz beginnt bei der Wahl der richtigen Haftpflichtsumme. Die gesetzliche Mindestversicherungssumme reicht oft nicht aus, wenn man in eine Massenkarambolage, einen Unfall mit einem Tankwagen oder mit einem Autobus verwickelt wird. Die Donau bietet deshalb höhere Versicherungssummen bis zu EUR 15 Mio.

Bonusfahrer und Zweitfahrzeugbesitzer profitieren

Einen besonderen Vorteil bietet die Donau allen Bonus-Fahrern. Mit jeder Stufe verringert sich die Prämie. Neukunden in den Bonusstufen 00 und 01, die bis Ende Juni abschließen, sichern sich darüber hinaus den kostenlosen BonusRetter bis Ende September. Der Bo-

nusRetter bewahrt die Bonusstufe, egal wie viele Schäden passieren, wie hoch diese sind und wer das Auto lenkt. Wer ein zweites oder mehrere Fahrzeuge hat, profitiert vom Donau Zweitfahrzeug-Vorteil. Egal ob das weitere Fahrzeug für ein anderes Familienmitglied ist oder man selbst für bestimmte Zwecke einen zweiten Wagen braucht – bei der Donau wird die Prämie für jedes Zweitfahrzeug oder weitere Fahrzeug günstiger bemessen.

Rundum-Schutz mit dem KFZ-Komplett-Paket

Den Rundum-Schutz für ihr KFZ und sich selbst sichern sich Donau-Kunden mit dem neuen Paket „KFZ-Komplett“. Dies enthält neben den Sparten KFZ-Haftpflicht und Kasko eine besonders günstige KFZ-Rechtsschutz-Versicherung und eine Basis-Lenkerunfall. Als „KFZ-Komplett junior“ präsentiert sich das Paket für un-

ter 30-jährige zu einem noch günstigeren Preis. Sicherheit mit und um das Auto ist damit für Donau-Kunden einfach und attraktiv zu bekommen. **DonauSOS** gewährleistet darüber hinaus die Mobilität, auch wenn das Fahrzeug streikt. Das Top-Service im Pannenfall - sieben Tage die Woche und rund um die Uhr - sorgt dafür, dass das Fahrzeug und dessen Insassen wieder gut nach Hause kommen.

Naturbonus für alternative Antriebsarten

Wer die Medienberichte der vergangenen Wochen verfolgt hat, ist an einem Thema nicht vorbeigekommen: Umweltschutz. Schadstoffarme Autos sind der Trend. Um Kfz-Kunden den Wechsel auf eine umweltschonende Antriebsart zu erleichtern, unterstützt die Donau Öko-Flitzer wie Hybridfahrzeuge oder Erdgasautos mit einem 10 % -Prämiennachlass in der Haftpflichtversicherung.

Donau Kfz-Versicherung

- Jährlich günstigere Prämie
- BonusRetter
- Zweitfahrzeug-Vorteil
- KFZ-Komplett-Paket mit günstiger Rechtsschutz und Basis-Lenkerunfall, für unter 30jährige nochmals günstiger
- Naturbonus

Vorsorge für die Folgen eines Unfalls

Aktive Freizeitgestaltung nimmt heute einen wichtigen Stellenwert ein. Laufen, Radfahren, Skaten, Snowboarden, Bergwandern und Mountainbiken boomen wie noch nie. Sieht man sich jedoch die einschlägigen Unfallstatistiken an, so stellt man fest, dass auch die Unfallhäufigkeit zunimmt. Rund drei Viertel aller Unfälle passieren in der Freizeit. Eine gesetzliche Grundversorgung besteht nur nach einem Arbeitsunfall. Um auch für die Folgen eines Freizeitunfalls vorzusorgen, muss man sich privat versichern.

Nicht nur Unfälle beim Sport, sondern auch Unfälle im Haushalt, bei der Gartenarbeit oder beim Heimwerken zählen zu den Freizeitunfällen.

- Die Leistung bei dauernder Invalidität ist das Kernstück der privaten Unfallversicherung. Die Donau bietet bei z.B.: EUR 100.000,- Versicherungssumme eine Leistung von EUR 420.000,- bei 100 % Invalidität.
- Kleinkinder bis zum 1. Lebensjahr sind kostenlos mitversichert
- Prämienfreistellung bei Babykarenz, für Präsenz- und Zivildienster, bei Arbeitslosigkeit
- bei Knochenbruch Leistung bis EUR 250,-

- DonauSOS für Unfall
- Kostenersatz für Haushalts-hilfen, häusliche Pflege, Essensversorgung, Erledigung von Behördenwegen, erste Rechtsauskunft, Organisation von Beratung nach einem Unfall mit Dauerfolgen für Lebensplanung, Wohnungsumbau, psychologische Beratung
- Kostenersatz auch für Leistungen der traditionellen chinesischen Medizin
- gestaltbar je nach Lebenssituation
- Vorsorgen mit staatlicher Prämie und Steuervorteilen

Bei der Donau ist der Einstieg in die Zukunftsvorsorge, der BonusPension, bereits ab einer monatlichen Einzahlung von EUR 20,- möglich. Die Prämienhöhe legt der Kunde individuell entsprechend seiner persönlichen Situation fest. Wie beim Bausparen kann jährlich die Nachzahlung auf den vollen geförderten Betrag erfolgen. Auf Wunsch übernimmt die Donau die Prämienzahlung bei Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit. Schon

ab dem 40. Lebensjahr kann die Pension konsumiert werden. Die Pension ist lebenslang garantiert und frei von KESt und Einkommenssteuer. Die Donau bietet ihren Kunden im Rahmen der Hinterbliebenenregelung die Möglichkeit auf Auszahlung des nichtverbrauchten Pensionskapitals an jeden beliebigen Hinterbliebenen.

Die BonusPension ist für jedermann ein geeignetes Vorsorgeinstrument. Jeder steuerpflichtige Bürger, auch Kinder und Hausfrauen, können in den Genuss der staatlichen Förderung kommen! Gerade für Frauen bietet die Donau zusätzliche Besonderheiten durch den wahlweisen Einschluss von Baby- oder Familienhospizkarenz und übernimmt in der Babypause für bis zu 18 Monate die Prämienzahlung für die BonusPension, bei Familienhospizkarenz für 6 Monate.

Im Jahr 2008 beträgt der staatliche Bonus für die prämiengeförderte BonusPension EUR 205,64. Die Förderung macht heuer 9,5 % aus. Die Basis, also die maximal geförderte Einzahlung, beträgt 2.164 Euro.

Donau BonusPension

- Rententafelgarantie 2005
- Individuelle Hinterbliebenenvorsorge
- Gestaltbar: Babygeld, Zusatzbausteine
- Nutzt Chancen der wachsenden osteuropäischen Märkte

Mehr Informationen:

Andreas Ziehfrend, Donau Berater, Tel 050 330 90 70721

Marcin Bordakiewicz, Donau Berater, Tel 050 330 90 70725

Gunter Kornhofer, Donau Gebietsverkaufsleiter, Tel 050 330 90 70713

SOLDAT UND GESUNDHEIT

HEPATITIS

DIE EINZIGE DIREKTE INFEKTIONSQUELLE IST DER MENSCH!

Oft verläuft das Leiden ohne Begleitbeschwerden und ohne Krankheitserscheinungen.

Jedoch: der Betroffene ist höchst ansteckungsfähig!

Daher: Vorbeugung durch die Schutzimpfung!

Die unbehandelt fortschreitende Entzündung des Lebergewebes durch Hepatitisviren führt zu einer narbig - bindegewebigen Organ-schrumpfung (= Leberzirrhose) und zu Leberkrebs.

Merke: die einzige direkte Infektionsquelle ist der Mensch (Blut, Speichel, Schweiß, Sperma).

Bei der indirekten Infektion stehen verunreinigtes Leitungswasser (Vorsicht: Hausbrunnen!), verdorbene Nahrungsmittel (beachte: Meeresfrüchte!), schlechte Hygiene, z.B. Schmierinfektion auf Toiletten, des weiteren Tätowierungen und Piercings, gemeinsam benützte Rasierapparate, Kämme, Handtücher und Zahnbürsten, im Vordergrund.

Das führende und eindrucksvollste Krankheitszeichen sämtlicher Hepatitisformen ist die Gelbfärbung der Haut und der Bindehäute („Gelbsucht“). Der Harn des Kranken ist dunkel, sein Stuhl ist lehmfarben. Oft klagt der Betroffene über Glieder-, Muskel- und Kopfschmerzen (unterscheide: „grippaler Infekt“!), Übelkeit und über Juckreiz am ganzen Körper.

Sehr wichtig: etwa 60% der Infektionen verlaufen ohne Krank-

heitserscheinungen und vom Betroffenen unbemerkt. Das Virus ist jedoch laborchemisch im Blut des Kranken nachweisbar, wird mit seinem Stuhl ausgeschieden und übertragen.

Das Hepatitis A-Virus ist im besonderen in den Mittelmeerländern, in Afrika, Südostasien, in Mittel- und Südamerika, im Nahen Osten und in Osteuropa, verbreitet.

Die Verschleppung des Virus durch Urlaubs- und Fernreisen von Kindern ist die Infektionsquelle von Kleinen in Schulen und Kindergärten. Die durchgemachte Hepatitis A hinterläßt eine lebenslange Immunität.

Hepatitis B-Infektionen treten bevorzugt bei männlichen Jugendlichen auf. Das enge Zusammenleben in Gemeinschaftseinrichtungen, z.B. in Schüler-, Lehrlings- oder Studentenheimen, in Sportvereinen und Mannschaftsquartieren, begünstigt die Infektion.

Hepatitis C: höchste Infektionsgefahr durch den **intravenösen Drogengebrauch!** Die Infektionsquellen sind daher gemeinsam benützte Nadeln und Spritzen.

Die Behandlung der chronischen Hepatitis B und C zeigt sich nach der monatelangen Verabreichung von Substanzen, die durch die Stärkung der körpereigenen Abwehr gegen die Erreger gerichtet sind und die dem Kranken sowohl subkutan (= unter die Haut) injiziert



ObstA Dr. Hutzler

als auch von ihm auch eingenommen werden, erfolgreich.

Eine wirksame Behandlung sämtlicher anderer Hepatitisformen ist derzeit nicht verfügbar. Der Vorbeugung des Leidens durch die Schutzimpfung kommt deshalb größte Bedeutung zu!

Die Durchführung der Hepatitis-Schutzimpfung ist ab dem dritten Lebensmonat angezeigt.

Neben den Einzelimpfstoffen A und B steht auch ein Kombinationsimpfstoff A/B zur Verfügung.

Merke: die Kombinationsschutzimpfung ist Urlaubs- und Fernreisenden jeden Lebensalters dringend zu empfehlen. Die Impfung besteht aus drei Teilinjektionen, die im Zeitabstand von vier Wochen (erster Teil – zweiter Teil) und zwölf Monaten (erster Teil – dritter Teil) verabreicht werden.

Die Schutzimpfungen sind schmerzlos und frei von Nebenwirkungen.

Nach dem Empfang der kompletten Injektionsserie ist der Impfschutz gegen Hepatitis A für zehn Jahre, gegen Hepatitis B für fünf Jahre, gegeben. Vor Ablauf des Impfschutzes ist die truppenärztliche Impfberatung angezeigt, um durch die laborchemische Bestimmung der Anzahl der gegen die Hepatitis-Viren gerichteten Zellen der körpereigenen Abwehr im Blut die

Notwendigkeit der Auffrischung der Schutzimpfungen zu beurteilen.

Seit einigen Jahren werden die Rekruten des Österreichischen Bundesheeres auf freiwilliger Basis kostenlos gegen Hepatitis A und B schutzgeimpft. Von diesem Angebot sollte jeder Soldat unbe-

dingt Gebrauch machen!

Strengstes Beachten von hygienischen Vorbeugungsmaßnahmen ist bei Urlaubsreisen in ferne Länder zwingend!

Das Wichtigste: kein Verzehr von ungekochten Speisen, von Schalentieren oder von rohem Gemüse, schälbares Obst ist unbedenklich,

die mehrmals tägliche Händereinigung mit Seife und Bürste ist ein Erfordernis. Die Verwendung von Kondomen ist mitunter lebensbewahrend! Das Befolgen dieser Richtlinien ist, in Verbindung mit der Kombinationsschutzimpfung A/B, ein sicherer Schutz vor sämtlichen Hepatitisformen.

Die allgemeine Impfempfehlung besteht für *alle Erwachsene (WHO-Empfehlung)*

Besonders wichtig ist die Impfung gegen Hepatitis B für:

- alle in medizinischen Berufen tätigen Personen zu empfehlen, auch SchülerInnen und StudentInnen dieser Berufe,
- Personen mit Infektionsrisiko durch Blutkontakte mit möglicherweise infizierten Personen (Ersthelfer, Polizisten); Personen, die beruflich Injektionsnadeln einsammeln oder entsorgen, Personal plasmafraktionierender Unternehmen, Personal von Einrichtungen für geistig Behinderte,
- Kontaktpersonen zu an Hepatitis B Erkrankten oder HBsAg-Trägern, sofern sie nicht bereits immun oder nicht selbst HBsAg-Träger sind,
- nicht immune Personen mit chronischer Lebererkrankung,
- Personen mit häufigem Bedarf an Plasmaprodukten (z. B. Hämophile), Dialysepatienten,
- Personen mit riskantem Sexualverhalten (Sexualpartner von HBsAg-Trägern, häufiger Wechsel von Sexualpartnern),
- intravenös Drogenabhängige.

Reiseimpfung:

Reisende (Tourismus, berufliche Reisen, aber auch diplomatischer Dienst und Entwicklungshilfe) in Gebiete mit hoher Hepatitis B-Verbreitung.

!! Brillensammelaktion !!



In den letzten zwölf Monaten konnte der Betriebsrat Donau Versicherung dank der Unterstützung vieler KollegInnen 1.000 Brillen (auch Sonnenbrillen) sammeln. Diese Aktion läuft weiter - sollten Sie Brillen haben, die nicht mehr gebraucht werden, ersuchen wir Sie, diese im Wiener Betriebsratsbüro abzugeben oder uns zu schicken.

Der Wiener Optiker und Lions - Beauftragte für Wien, Niederösterreich

und Burgenland Gerhard Giarolli, wird mit Hilfe der SchülerInnen der Berufsschule für Optiker die Brillen für die Ärmsten der Armen aufbereiten. So werden auch unsere Brillen vielen Menschen in ärmeren Ländern das Leben erleichtern. Der Lions Club sammelt rund 30.000 Brillen pro Jahr.

Trotz des Sammeleifers vieler Frauen und Männer in Österreich ist der Bedarf nach wie vor enorm.

Unsere Bitte, unterstützen Sie auch weiter unsere Brillensammelaktion!

Auch unser Partner unterstützt diese Aktion. Es können daher auch Brillen beim S5UO des Panzergrenadierbataillon 35 (OSTv Rozmann) abgegeben werden. Dieser leitet die Brillen dann ebenfalls an das Wiener Betriebsratsbüro weiter.

Karl Ertler

Betriebsrat der Donauversicherung

Sektion Jiu Jitsu

Sensationeller Erfolg für HSV Sportler bei den Österreichischen Jiu Jitsu Meisterschaften 2007 in Baden

Der Jiu Jitsu HSV Großmittel, Kopainigg Jiu Jitsu & Goshindo Dojo, veranstaltete am 1. und 2. Dezember 2007 in der Sporthalle Baden die Österreichischen Jiu Jitsu Meisterschaften 2007 in den Disziplinen Grappling (Samstag) und Duo Kata (Sonntag). Bei Österreichs größtem Jiu Jitsu Turnier des Jahres gingen an beiden Tagen knapp 500 Sportler an den Start.

Mit spektakulären Kämpfen und hochklassigen Leistungen des gesamten Starterfeldes wurde dieses Turnier zum vollen Erfolg.

In sportlicher Hinsicht bewiesen die HSV Sportler, dass sie mit dem sensationellen Erfolg von 25 Siegen, 25 zweiten und 13 dritten Plätzen Österreichs absolute Nr. 1 und ein Versprechen für die Zukunft sind.

Grappling:

Am Samstag ging der „Kampfbewerb“ über die Bühne. Nach einigen internationalen Erfolgen bewiesen die Sportler einmal mehr, dass sie zu den absoluten Medaillenanwärtern gehören.

Im wahrscheinlich best besetzten Grappling Turnier Österreichs, knapp 160 Sportler waren am Start, waren die Trainer mit den Leistungen äußerst zufrieden. Besonders stolz waren sie auf den Nachwuchs, da es für viele das erste große Turnier war. Die Mannschaftswertung ging ganz klar mit **10 Siegen, 12 zweiten und 4 dritten Plätzen** an die HSV Sportler.



*Marc Winkler (oben)
- größte Grappling Nachwuchshoffnung im Kopainigg Jiu Jitsu Dojo*



Grapplingteam: auch das Grapplingteam war diesmal nicht zu schlagen

Duo Kata:



*Duo Kata Team:
wie schon in den vergangenen Jahren Österreichs stärkstes Duo Kata Team*

Am Sonntag gelang es die Erwartungen des Trainerteams nicht nur zu erfüllen, sondern sie brachten mit 13 Siegen von insgesamt 19 Klassen sogar Cheftrainer Mario Kopainigg ins Staunen indem sie in bestechender Form über das restliche Starterfeld hinweg fegten. Besonders eindrucksvoll waren unzählige Doppelsiege von den Kinderklassen bis hin zur Allgemeinen Klasse, trotz des großen Teilnehmerfeldes von 335 Sportlern. Mit **13 Siegen, 10 zweiten und 5 dritten Plätzen** überboten unsere Sportler noch die Leistung vom Vortag und holten einen **überlegenen Sieg in der Vereinswertung**.

Die Veranstaltung besuchte auch ASVÖ NÖ Präsident Harald Reiterer, der sich speziell über die Teilnahme zahlreicher Kinder und Jugendlicher sehr erfreut zeigte.

Wie schon im vergangenen Jahr gab es auch heuer wieder 4 Klassen mit Mental Behinderten Sportlern. Auch von diesen Sportlern wurden ausgezeichnete Leistungen erbracht.

Erstmals wurden auch in 2 Klassen die Österreichischen Meister in der Waffenkata ermittelt. Auch hier gelang es den beiden Trainerinnen Manuela Kopainigg und Sabine Plank auf das Podest zu kommen.



HSV Nachwuchssportler in Aktion

Jahresabschluss 2007

Am 15. Dezember feierten 210 Sportler und Eltern den feierlichen Jahresausklang des Jiu Jitsu HSV Großmittel bei der Weihnachtsfeier in der Kaserne Großmittel. Bataillonskommandant Mjr Thomas Holzbauer ließ es sich nicht nehmen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Seitens der Gemeinde Sollenau erwiesen Bürgermeister Mag. Otto König, der auf Grund der hervorragenden Erfolge die Subvention der Gemeinde Sollenau verdreifachte, und die GGR Gabriele Herbek, Franz Bauernfeind bzw. Stefan Wöckl dem Verein mit ihrer Anwesenheit ihre Anerkennung.

Bei einem kurzen Jahresrückblick wurden die außergewöhnlichen Erfolge des Vereines im Jahr 2007 nochmals hervorgehoben:

Turnier	1. Plätze	2. Plätze	3. Plätze
Kaisho Brazilian Jiu Jitsu Cup in Schweden	1		2
Int. Vienna Grappling Open	3	2	1
World Kobudo Open in Prag	1	1	
Österreichische Meisterschaften Duo Kata	13	10	5
Österreichische Meisterschaften Grappling	10	12	4
NÖ Landesmeisterschaften Duo Kata	16	12	10
NÖ Landesmeisterschaften Grappling	10	3	2



Die Nachwuchssportler des Jahres Pia Wanzenböck und Oliver Zöhrer vorne stehend. Gratulanten vlnr.: Hausherr Mjr. Thomas Holzbauer, Chefrainer Mario Kopainigg, Obmann Heinz Kopainigg und Bgm von Sollenau Mag. Otto König

Bei allen nationalen Meisterschaften konnte sich der Verein überlegen den 1. Platz in der Vereinswertung sichern!

Im Anschluss wurde die Wahl der **Nachwuchssportler des Jahres** durchgeführt. Die Wahl, die von den Vereinstrainern durchgeführt wurde, war aber auf Grund der Vielzahl an Erfolgen durch die Sportler nicht einfach.

Sportler des Jahres wurde Oliver Zöhrer, der jeweils Siege in den Disziplinen Duo Kata und Grappling, wo er auch bei den internationalen Turnieren immer am Podest war, vorweisen konnte.

Sportlerin des Jahres wurde Pia Wanzenböck, die bei allen Turnieren, an denen sie teilnahm, in den Disziplinen Duo Kata und Grappling ausschließlich **erste Plätze** holte!

Sportlerehrung des NÖ Heeressportverbandes



Heeressportler des Jahres 2007 mit den Gratulanten; Alexander Gallauner, Martin Fuhs, Ingrid Eichberger (HSV Wr. Neustadt), Ing. Hans Penz, Sabrina Riegler, Oliver Zöhrer und Obst Bruno Deutschbauer (vlnr)

Am 25. Jänner 2008 führte der Heeressportlandesverband NÖ in der Landeshauptstadt St. Pölten die Ehrung der erfolgreichsten niederösterreichischen Heeressportler des Jahres 2007 durch. 49 zu ehrende Sportler des Jiu Jitsu HSV Großmittel nahmen an dieser Feierlichkeit teil.

Die Ehrung der Sportler nahmen der 3. Präsident d. NÖ Ltg. Ing. Hans Penz, Martin Fuhs Sportstadtrat von St. Pölten und der geschäftsführende Präsident des HSLVNÖ Obst Bruno Deutschbauer vor. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Auszeichnung der Sportler des Jahres, die in den Kategorien Jugend-Sportler/ Jugend-Sportlerin des Jahres bzw. Sportler/Sportlerin des Jahres vergeben wurden. Zur Freude der Trainer gingen heuer **drei Auszeichnungen** an Sportler unseres Vereines.

In der Kategorie Jugend-Sportler des Jahres gingen beide Auszeichnungen an unseren Verein. **Oliver Zöhrer und Sabrina Riegler** gewannen die Sportlerwahl zum ersten Mal und freuten sich sehr über diese Anerkennung. Beide erreichten jeweils erste

Plätze bei den NÖ Landesmeisterschaften und bei den österreichischen Meisterschaften sowie int. Podestplätze. Die Wahl zum Niederösterreichischen Heeressportler ging erstmals an einen Sportler des Jiu Jitsu HSV Großmittel. **Alexander Gallauner** sicherte sich den ersten Platz bei der Sportlerwahl mit Siegen bei nationalen und internationalen Turnieren im In- und Ausland. Diese Sportlerwahl war auch für das Trainerteam eine große Freude, da eindrucksvoll die kontinuierlich gute Arbeit belohnt wurde.

Wir gratulieren

Ernennungen/Beförderung

Hauptmann

Olt Florian Auner

Vizeleutnant

OStv Kurt Kornfeld

OStv Erich Macourek

Offizierstellvertreter

OStWm Dieter Erban

Oberstabswachtmeister

StWm Friedrich Ebner

StWm Ernst Holzinger

Oberwachtmeister

Wm Michael Freyter

Zugsführer

Kpl Alexander Wachter

Aus der Miliz:

Wachtmeister

Zgf Christian Drescha

Zugsführer

Kpl Jürgen Schattner

Kpl Ernst Sommer

Aufnahme als MZUO 2

Wm John Janda

Aufnahme als M-VB

Kpl Jochen Grabner

Kpl Armin Regittnig

Kpl Jesusmohamed Singh

Zuversetzt wurden

Wm Christian Huber von TherMilAk

Wm Stephan Ogris von TherMilAk

Zgf Klaus Malainer von TherMilAk

Wehrdienstzeichen 1. Kl

Vzlt Gerhard Lechner

Vzlt Wilhelm Schlögl

OStv Herbert Teichmeister

Wehrdienstzeichen 2. Kl

OStWm Ernst Moser

OStWm Karl Quell

StWm Reinhard Kölbl

StWm Sascha Schönherr

Wehrdienstzeichen 3. Kl

Wm Martin Pichlbauer

Verdienstmedaille des ÖRK

Bronze

OStWm Kurt Zacek

StWm Alexander Schönemann

Wm Christoph Müllner

Kf-Bewährungsabzeichen

Silber

Vzlt Andreas Greider

Kpl Alexander Lasek

Dank und Anerkennung

Hptm Michael Lex

Vzlt Wilhelm Schlögl

OStWm Ernst Moser

OWm Marcel Chasteler

Verlängerung als M-VB

Kpl Florian Kirchsteiger

Austritt

Zgf Mathias Altrichter

Kpl Franz Sauberer

Kpl Philipp Kirnbauer

Kpl Thomas Flor

Kpl Andrea Schweiger

*Reserviert für Werbe-
schaltung ÖBH*

TROCKENBIOTOP GROSSMITTEL

Die Österreichische Heideschnecke -

Eine unbekannte Schönheit



Foto: Umweltbundesamt

Lebewesen, die heutzutage ein beschauliches, genügsames und zurückhaltendes Dasein führen, passen irgendwie nicht mehr zum „Jetstream“, sind Außenseiter geworden.

Sich dem Hamsterrad der Wegwerfgesellschaft zu verweigern, ist schon für Menschen kein einfaches Unterfangen. Ungleich drastischer sind die Konsequenzen für Leisetreter im Tierreich.

Wer kennt schon die Österreichische Heideschnecke (*Helicopsis striata austriaca*)? Eine nur an wenigen Standorten in den Trockenrasen des Steinfeldes lebende Art, nicht viel größer als einen halben Zentimeter, wunderschön gerippt, aber kaum zu sehen.

Halten wir unsere schützende Hand über diesen so genügsamen Mitbewohner unserer Garnison!

-joe-

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:
Panzergrenadierbataillon 35
Kommando
Jansa-Kaserne
A-2603 Felixdorf

P.b.b.
Erscheinungsort
und Verlagspostamt:
2603 Felixdorf
Zulassungsnummer:
07Z037653M

Empfänger